

werden wie mit den anderen, bevor sie Aktivposten wurden. „Eine Hilfe für mich“, unterstreicht Uwe Krüger, „waren der Parteibeauftragte für das Jugendforscherkollektiv und der Beauftragte der KDT.“

Drittens erweist sich der Wettbewerb als äußerst wichtig, den die Jugendforscherkollektive um die beste Automatisierungslösung führen. Er spornt an, höchstmögliche technologische und ökonomische Parameter in möglichst kurzen Zeiten zu realisieren, betont **Klaus Köhler**. Die Gewinner und ihre Lösungen werden in der Betriebszeitung vorgestellt. Die Parteiorganisation lege größten Wert darauf, gute Leistungen öffentlich zu loben und damit Motivation für die Inangriffnahme neuer komplizierter Vorhaben zu schaffen.

Position zum XII. Parteitag der SED: Stabil fahren - Energie sparen

Die Konzeption für die komplexe Automatisierung ist seit dem XI. Parteitag unentbehrliche Grundlage im Kampf um Spitzenleistungen. Aus ihr leitet die Parteiorganisation die politisch-ideologischen Ansprüche im Kampfprogramm ab. Auf dieser Grundlage sichert sie das abgestimmte Vorgehen der staatlichen Leiter und der gesellschaftlichen Organisationen, fördert sie Aufgeschlossenheit gegenüber den Anforderungen der Parteibeschlüsse, Leistungsbereitschaft und Wettstreit, konzentriert sie ihre Kampfkraft.

„In jedem Halbjahr einmal berichten der Leiter der Arbeitsgruppe Automatisierung und staatliche Leiter über die Erfüllung der im Kampfprogramm aus der Konzeption abgeleiteten Aufgaben“, stellt **Horst Leidei** fest. „Dabei zieht die Parteileitung Schlüsse für die politische Führung. Vorrang hat jetzt, alle Vorhaben oder Teilschritte, die zum 40. Jahrestag, auch im „FDJ-Aufgebot DDR 40“, geplant sind, erfolgreich abzuschließen.“

Klaus Köhler fügt hinzu: „In der Parteileitung des Instituts wird mit dem Kampfprogramm ebenfalls die Umsetzung der Konzeption abgerechnet. Weil

entscheidend, beurteilen wir dabei die Atmosphäre im Parteikollektiv. Sie muß sachlich, kritisch, konstruktiv sein; Probleme müssen offen auf den Tisch, sollen sie schnell gelöst werden.“

„Auch im Kampfprogramm unserer APO“, so **Michael Steffen**, „stehen die uns übertragenen Aufgaben unter Parteikontrolle. Halbjährlich berichtet der Bereichsleiter in der Leitung und in den Mitgliederversammlungen. Jeder Genosse erhält einen Überblick, kennt seinen Anteil und kann ihn abrechnen.“ Und deshalb wird auch, wie Genosse **Leidei** betont, in den persönlichen Gesprächen zum Umtausch der Parteidokumente gewertet, wie jeder Genosse aktiv an den Automatisierungslösungen mitwirkt, sich für das Neue einsetzt. „Wir brauchen die Kampfkraft der ganzen Parteiorganisation“, betont er, „um mit beachtlichen Ergebnissen zum XII. Parteitag aufwarten zu können.“

Klaus Köhler nennt als ein Wettbewerbsziel die Übertragung der in Jänschwalde erprobten Blockleittechnik auf der Basis von mikroelektronisch gesteuerten Farbdisplays auf alle 500-MW-Blöcke. Er verweist auf die großen Möglichkeiten, die eine solche Schlüsseltechnologie, wie die Mikroelektronik für einen starken Leistungszuwachs eröffnet, und sieht darin eine große persönliche Herausforderung.

Uwe Krüger wirft ein, bei einigen Positionen sei die materielle Absicherung dieses Vorhabens noch problematisch. „Aber“, argumentiert er, „wir sprechen ja nicht umsonst von unserem Arbeitsplatz als einem Kampfplatz für den Frieden. Kampfplatz! Das kann doch nur heißen, sich mit Schwierigkeiten nicht abzufinden, nicht einfach da stehen zu bleiben, wo man gerade steht, sondern unter persönlichem Einsatz Veränderungen herbeizuführen. Abwarten hilft da nichts!“

Klaus Köhler pflichtet ihm bei, sagt, daß gute Automatisierungslösungen erst durch breiten Einsatz im ganzen Kombinat richtig effektiv werden. Allerdings sei es in diesem Fall notwendig, sich dafür Verbündete zu suchen. Im Gespräch ist der Cottbuser Betrieb des Kombinats Automatisierungs- und Anlagenbau.

Horst Leidei unterstreicht: „Meine Verantwortung sehe ich auch darin, über den Rat der Parteisekretäre die anderen Parteiorganisationen des Kombinates auf strategische Entwicklungsrichtungen einzustimmen, auch auf neue Automatisierungslösungen und deren rasche Übernahme. Der Auftrag des XI. Parteitages ist nur mit vereinten Kräften zu lösen. Der Stammbetrieb muß ausstrahlen. Das kann er nur, wenn er wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen einführt, die in möglichst vielen Kraftwerken produktiv nutzbar sind. Unserer Parteiorganisation erwächst daraus eine besondere Verpflichtung im Vorfeld der Erarbeitung ihres Kampfprogramms mit dem Blick auf den XII. Parteitag.“



Unsere Gesprächspartner

(v. l. n. r.)

*Horst Leidei,
Klaus Köhler,
Michael Steffen,
Uwe Krüger,
Werner Leütholf*

*Fotos:
Bernd Choritz*